

Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Haupt- und Beteiligungsausschuss	28.04.2016	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Ostwestfälisch-Lippische Regiopolregion Information zum Sachstand

Betroffene Produktgruppe

./.

Auswirkungen auf Ziele, Kennzahlen

./.

Auswirkungen auf Ergebnisplan, Finanzplan

./.

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

HBetA: 05.03.2015

Rat: 12.03.2015, 12.11.2015

Sachverhalt:

Folgende Städte und Gemeinden haben sich 2015 bzw. 2016 zur „Ostwestfälisch-Lippischen Regiopolregion“ („Regiopolregion Bielefeld“) zusammengeschlossen:

	<u>Stadt bzw. Gemeinde</u>	<u>Ratsbeschluss</u>	<u>Beitritt zur Regiopolregion</u>
01	Stadt Bad Salzuflen	06.05.2015	30.07.2015/18.02.2016
02	Stadt Bielefeld	12.03.2015	30.07.2015/18.02.2016
03	Stadt Enger (Westf.)	07.09.2015	18.02.2016
04	Stadt Gütersloh	23.10.2015	18.02.2016
05	Stadt Halle (Westf.)	04.11.2015	18.02.2016
06	Stadt Herford	06.03.2015	30.07.2015/18.02.2016
07	Gemeinde Leopoldshöhe	10.12.2015	18.02.2016
08	Stadt Oerlinghausen	28.01.2016	18.02.2016
09	Stadt Spenge	17.09.2015	18.02.2016
10	Gemeinde Steinhagen	23.09.2015	18.02.2016

11	Stadt Werther (Westf.)	17.09.2015	18.02.2016
----	------------------------	------------	------------

Mit den jetzt vorliegenden kommunalen Beitrittsbeschlüssen umfasst die Regiopolregion zurzeit 11 Kommunen im nördlichen Bereich des Regierungsbezirks Ostwestfalen-Lippe, räumlich-infrastrukturell erschlossen und vernetzt entlang der Bahnlinie Ruhrgebiet ↔ Bielefeld ↔ Hannover ↔ Berlin, der BAB A 2, A 33 und der B 61, 66, 68, 239 zwischen der Metropolregion Rhein-Ruhr und der Metropolregion Hannover – Braunschweig – Göttingen – Wolfsburg.

Ihre Fläche beinhaltet ca. 860 km²; in der Fläche ist die Region damit größer als z. B. die beiden Stadtstaaten Bremen (etwa 662.000 Einwohnerinnen und Einwohner auf ca. 419,5 km²) bzw. Hamburg (ca. 755,2 km²) mit gegenwärtig etwa 677.000 Einwohnerinnen bzw. Einwohnern (Stand: 2015)(= ca. 35 % der Bevölkerungszahl Ostwestfalen-Lippes).

Mit dem Zusammenschluss zur Regiopolregion dokumentieren die vg. 11 Städte und Gemeinden, dass sie ein Verflechtungsraum und Wachstumskern in Ostwestfalen-Lippe sind. Die Raumkategorie der Regiopolregion möchten sie gemeinsam nutzen, um von außen auf EU-, Bundes- und Landesebene gemeinsam und mit anderen Raumkategorien gleichberechtigt wahrgenommen zu werden. Sie verstehen sich nach innen, d. h. in die Region hinein, als Entwicklungsmotor einer regionalen Identität und streben an, eine verbesserte und lebenswerte Stadt-Umland-Region zu gestalten und die Attraktivität ihrer Gesamtregion weiter zu befördern. Sie bekennen sich zu gemeinsamen Projekten und Vorhaben und sind bestrebt, hierfür Fördergelder zu gewinnen, u. a. für eine Verschlankung von Verwaltungsapparaten und -strukturen. Projekte im Verwaltungsbereich sollen über administrative Grenzen hinweg angegangen und im Rahmen interkommunaler Zusammenarbeit initiiert und im partnerschaftlichen Schulterschluss ohne Rücksicht auf Stadtgrenzen umgesetzt werden.

Im Rahmen der Unterzeichnung der Erklärung zur gemeinsamen Einrichtung einer Ostwestfälisch-Lippischen Regiopolregion („Regiopolregion Bielefeld“) (= 18.02.2016) haben die Vertreterinnen und Vertreter der 11 Städte und Gemeinden folgende Schwerpunktthemen identifiziert:

1. Als „identitätsstiftendes Themenfeld“ für die Entwicklung und Stärkung des „Wir-Gefühls“ in der Region → Kooperationen im Kulturbereich (z. B. Einführung einer Kultur-Tourist Card).
2. Als „notwendiges Themenfeld“ → Neuordnung der Klärschlammverwertung auf Grundlage der neuen rechtlichen Vorgaben.
3. Als „die Lebenswirklichkeit in der Region aufnehmendes Themenfeld“ → Weiterentwicklung des ÖPNV mit Optimierung der Vernetzung der Regiopolregion, mit Verbesserung der Mobilität unter Einbeziehung gemeinsamer Konzepte und ggf. auch Maßnahmen für einen Stadt- /Gemeindegrenzen überschreitenden Klimaschutz.
4. Als „Profil schärfendes Thema“ → Förderung der Kreativwirtschaft in der Regiopolregion.

Daneben steht der Wunsch nach eng kooperierenden Verwaltungen zur Verbesserung ihrer Leistungsfähigkeit in unterschiedlichsten Handlungsfeldern, die zurzeit erfasst, benannt und konkretisiert werden.

Gemeinsamer Wunsch ist hierbei, zur Projektumsetzung keine weitere, zusätzliche Bürokratie aufzubauen, sondern bestehende Ressourcen zu nutzen.

Ein Steuerungskreis, bestehend aus dem Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld und den Bürgermeisterinnen bzw. Bürgermeistern der weiteren 10 Mitgliedsstädte bzw. -gemeinden, stellt die Initiierungs- und Lenkungsebene dar. Eine „AG Regiopolregion“, die sich aus bereits benannten zentralen Ansprechpartnerinnen und -partnern der Kommunen zusammensetzt, nimmt zusammen mit der im Büro des Oberbürgermeisters der Stadt Bielefeld verorteten Geschäftsstelle die Aufgaben einer Koordinationsebene wahr. In Fach-Arbeitsgruppen werden gemeinsam mit Querschnittsfunktionen aus den Bereichen Finanzen und Organisation identifizierte

Kooperationsprojekte geprüft, ausgearbeitet, bewertet und dem Steuerungskreis zur abschließenden Beratung und Entscheidung vorgelegt. Über den Steuerungskreis wird die erforderliche Einbindung der kommunalen Gremien und Entscheidungsträger sichergestellt.

Ende 2015 hat die Regiopolregion – damals zunächst vertreten durch die drei Gründungskommunen Bad Salzuflen, Bielefeld, Herford – ihr Interesse an einer Aufnahme im MORO-Projekt „Lebendige Regionen – aktive Regionalentwicklung als Zukunftsaufgabe“ des Bundesministeriums für Verkehr und Infrastruktur (BMVI) zusammen mit dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) bekundet (Projekttitle vor Ort: Vernetzt denken, interkommunal handeln“). Das Projekt verfolgt das Ziel einer langfristigen und in einem umfassenden Sinne verstandenen Zukunftsfähigkeit von Regionen.

Gefördert werden können insges. 16 (Modell-)Regionen

- unterschiedlichen räumlichen Zuschnitts,
- unterschiedlicher Größe und Organisationsform,
- mit ausreichend großem Raumbezug,
- die idealtypisch städtische und ländliche, wachsende und schrumpfende Teilräume aufweisen und über ein starkes Zentrum mit Umland-Verflechtungen verfügen,
- mit eingeübter Organisationsstruktur mit einer gewissen institutionalisierten Verfestigung und darauf beruhender Kooperationserfahrung
- die sich nicht nur mit ihrer Zukunftsfähigkeit auseinandersetzen, sondern, getragen von einem breiten politischen Konsens, konkrete Maßnahmen und Umsetzungsprojekte zur Sicherung ihrer künftigen Entwicklung ergreifen wollen.
- mit überörtlicher/n Zuständigkeit(en), leistungsfähigen Strukturen zur Einbindung relevanter Entscheidungsträger unterschiedlicher Fachbereiche.

Gesucht werden regionale Netzwerke, deren institutionelle Verfestigung wie auch deren bisher erzielter Diskussionsstand Gewähr für aussagekräftige und nachhaltige Ergebnisse bieten.

Vor Ort sollen im Rahmen des Projekts mit Unterstützung einer zentralen Projektassistenz und wissenschaftlichen Begleitung integrierte Leitbilder erarbeitet werden.

In der Forschungsplanung für die Modellvorhaben der Raumordnung für 2015 sind für das Projekt "Lebendige Regionen" allein rund 1,4 Mio. Euro an Haushaltsmitteln vorgesehen. Pro Projekt ergibt sich ein max. Fördervolumen von bis zu 200.000 € Projektphase; insges. sind 2 Projektphasen à 2 Jahre angedacht (Fördervolumen daher bis zu 400.000 € je Projekt).

Phase 1 soll sich mit der Erarbeitung regionaler Entwicklungsstrategien befassen, Phase 2 mit der Entwicklung bzw. Realisierung (konkreter) Projekte.

Die o. g. Interessenbekundung wurde den BBSR und dem Institut für Arbeit und Technik als wissenschaftliche Projektbegleitung am 02.03.2016 vertiefend vorgestellt. Von Seiten der Mitgliedsstädte der Regiopolregion waren im Gespräch u. a. Herr OB Clausen und die Bürgermeister und Vertreterinnen und Vertreter der Städte Bad Salzuflen, Gütersloh, Oerlinghausen und Spenge vertreten.

Das BBSR hat am 07.04.2016 mitgeteilt, dass die Ostwestfälisch-Lippische Regiopolregion („Regiopolregion Bielefeld“) für die 2. Förderrunde im „MORO - Lebendige Regionen“ ausgewählt worden ist und dass bis zum 27.05.2016 auf der Grundlage der letztjährigen Interessenbekundung ein Zuwendungsantrag gestellt werden soll.

Oberbürgermeister	Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.
--------------------------	--